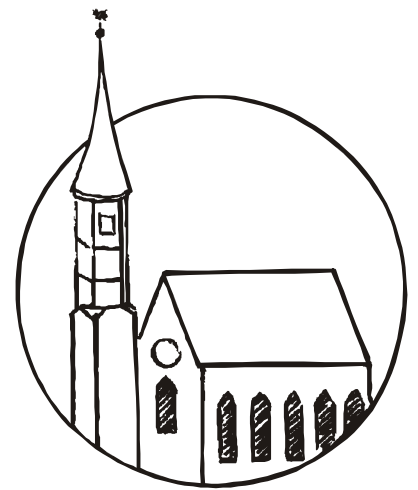


Evangelischer Gemeindebrief



Leutkirch im Allgäu

Nr. 11 · 108. Jahrgang · November 2011

Ein Wort zum Geleit

Es gibt Geschichten, die ich besonders mag. Dazu gehört auch diese mit der Überschrift „Arme Leute“:

Ein Mann nahm seinen Sohn mit aufs Land, um ihm zu zeigen, wie arme Leute leben. Vater und Sohn verbrachten einen Tag und eine Nacht auf dem Hof einer armen Familie. Als sie wieder nach Hause zurückkehrten, fragte der Vater seinen Sohn: „Hast du gesehen, wie arm Menschen sein können?“ – „O ja, Vater, das habe ich gesehen.“ „Was hast du also gelernt?“, fragte der Vater. Der Sohn antwortete: „Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben. Die Leute auf dem Hof haben vier Hunde. Wir haben einen Swimmingpool, der bis zur Mitte unseres Gartens reicht. Sie haben einen See hinter dem Haus, so weit das Auge reicht. Wir haben prächtige Lampen in unserem Garten. Sie haben die nächtlichen Sterne am Himmel. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten. Sie haben den ganzen Horizont. Danke, Vater, dass du mir gezeigt hast, wie arm wir sind.“ (Quelle: www.zeitzuleben2.de)

So verschieden können wir dasselbe wahrnehmen. Der Sohn zeigt dem Vater ungewollt, dass Reichtum nicht nur mit materiellen Gütern zu tun hat. Der Vater war ganz darauf geeicht, dass Armut dort herrscht, wo es an Geld, Gütern und Besitz mangelt. Er sah nur, was er schon erwartet hatte. Sein materieller Reichtum machte ihn blind für die „nicht-materiellen“ Güter der Schöpfung, mit denen diese „armen“ Menschen reich beschenkt waren. Der Sohn sah den Reichtum, war berührt von der Weite der Landschaft, der Größe des Sees, von einem Sternenhimmel, den er so zu Hause noch nie gesehen hatte. Er konnte unvoreingenommen hinschauen, und das machte ihn Staunen.

Immanuel Kant sagte:

„Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: Der gestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“ Wo das Staunen über die wunderbare Schöpfung Gottes fehlt, da fehlt auch die feine

Stimme des Gewissens (das moralische Gesetz in mir).

Zerstörerisches Ausbeuten der Natur und abgestumpftes Gewissen gegenüber den menschlichen Opfern entstammen dem selben Geist. Jesus nennt diesen Geist Mammon. „Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott dienen und dem Mammon.“ Jesus kam, um uns zu befreien vom armseligen Geist des Mammons und uns zu beschenken mit Gottes Geist, der uns zu Gottes Kindern macht, die staunend leben und mit feinem Gewissen lieben.

Pfarrer Siegfried Kleih

Monatsspruch

*Gut ist der Herr, eine feste Burg
am Tag der Not. Er kennt alle,
die Schutz suchen bei ihm.*

Nah 1,7

Ein Mann für alle Fälle: Heinz Günter Fölller

Der Dialekt verrät seine Herkunft: Heinz Günter Fölller ist gebürtiger Hesse – genauer gesagt, er kam in Bad Homburg zur Welt. Die Kurstadt blieb seine Heimat bis zum Ruhestand. 2004 zog der heute 71-Jährige zusammen mit seiner Frau Karin nach Leutkirch, denn dort wohnten schon Schwägerin Eleonore Gisbert und deren Tochter Sabine mit zwei kleinen Nichten und einem Neffen.

Den Fölllers hat Leutkirch bei Besuchen sofort gefallen. „Wir brauchen die Einkaufsmeilen von Bad Homburg oder Frankfurt nicht“, versichern sie. Sie wandern, radeln und singen lieber. So stellten sie sich sofort beim Kirchenchor vor, und Heinz Günter Fölller meldete sich als Aus Hilfsmesner. Keine ungewohnte Tätigkeit für ihn, denn in der früheren Heimat



Immer hilfsbereit: Heinz Günter Fölller.

wohnte das Ehepaar, das zwei erwachsene Kinder hat, im Gemeindezentrum von Gonzenheim, einem Stadtteil von Bad Homburg. Dort versah der gelernte Modellbauer nicht nur Küsterdienste, wie er es nennt, er war auch in drei Amtsperioden Mitglied des Kirchengemeinderats.

Er ist auch ein verlässlicher Mitarbeiter, wenn Mesnerin Elfriede Oligmüller für den Großputz in der Kirche Unterstützung braucht. Und da er weiß, wie mühsam die Bodenpflege im Kirchenraum ist, achtet er darauf, dass niemand gestapelte Stühle über den Parkettboden schiebt. Einen Unterschied hat er übrigens in der Kirchenleitung zwischen den beiden Gemeinden ausgemacht: In Gonzenheim wechselte die Geschäftsführung zwischen den beiden Pfarrern alle zwei Jahre. (bawa)

Gemeinde im Spiegel



Der Predigttext zu diesem Sonntag passte wunderbar zur Goldenen Konfirmation: An Gottes Güte liegt es, dass wir leben, sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende. Seine Liebe ist jeden Morgen neu und seine Treue unfassbar groß (Klagelieder 3, 22f). Sie feierten Gottesdienst mit Pfarrer Siegfried Kleih (von links): Ilse Schöttle, Hans Bahro, Sibylle Stricker, Gisela Kremer, Carmen Ströbele, Renate Knorpp, Wilhelm Heinzelmann, Hannelore Bickel, Andrei-Adalbert Szabo, Alexander Hildermann, Waltraud Bertram und Gerhard Uhlemayr.
Foto: Ernst Knorpp

Landeskirche verlangt Geld zurück

Kirche und Geld – immer ein spannendes und oft auch als widersprüchlich angesehenes Thema. Durch den Verkauf des Markushauses, der im Übrigen den Vorgaben des Oberkirchenrates entspricht, hat die Gemeinde Geld eingenommen. Doch sie darf die Summe nicht auf Heller und Pfennig behalten. Kirchenpflegerin Hannelore Schupp gibt in einem Interview dazu nähere Auskunft.

Wie hoch war der Erlös beim Verkauf des Markushauses?

Hannelore Schupp: Wir haben 293 000 Euro bekommen. Bei der Abwicklung des Verkaufs mussten durch Gebühren, Arbeiten am Grundstück, Versetzung von Spielgeräten Unkosten in Höhe von fast 32 000 in Kauf genommen werden.

Jetzt müssen davon 89 000 Euro an die Landeskirche abgeführt werden. Wieso?

Hannelore Schupp: Der Ausschuss für die Verteilung von Mitteln des Ausgleichsstocks für Bauvorhaben der Landeskirche hat bereits 1991 beschlossen, dass bei der Veräußerung von Grundeigentum, das aus Mitteln dieses Ausgleichsstocks gefördert wurde, ein Rückforderungsrecht geltend gemacht wird. Dieses Recht kommt auch beim Verkauf des Markushauses zum Zuge. Dafür wird der Verkaufserlös zum heutigen Wert angesetzt, nicht wie beim Bau des Markushauses. Damals wurden 30 Prozent des finanziellen Aufwandes bezuschusst, insgesamt waren das 88 000 DM. Nach der Berechnung des

Evangelischen Oberkirchenrats entspricht dies heute 89 000 Euro.

Hatten Sie mit dieser Höhe gerechnet?

Hannelore Schupp: Ich habe natürlich mit der Rückforderung gerechnet, wenngleich mich die Höhe doch überrascht hat. Zugleich möchte ich aber betonen, dass die Kirchengemeinde nach einem schwierigen Prozess des Verkaufs jetzt den nicht unerheblichen Unterhalt des Gebäudes spart. Im Übrigen müssen sich die jeweiligen Gremien der Kirchenbezirke darüber verständigen, wie die nach einem Immobilienverkauf verbleibenden Steuermittel zumindest zum Teil den jeweiligen Gemeinden für andere Aufgaben zugute kommen.

Was wird die Landeskirche mit dem Geld aus Leutkirch machen?

Hannelore Schupp: Die zurückfließenden Mittel werden dem Ausgleichsstock für Bauförderungen wieder zugeführt. Es gibt eine große Anzahl von Anträgen der Kirchengemeinden, die ihre Immobilien erhalten und damit auch renovieren müssen. Im Bereich von Pfarrhäusern und deren Sanierungen gibt es zum Beispiel einen großen Rückstau.

Wieviel Geld konnte vom Verkauf des Markushauses in die zu gründende Stiftung „Dreifaltigkeitskirche“ eingebracht werden?

Hannelore Schupp: Das Stiftungsrecht gibt uns vor, dass wir nicht mehr als 5000 Euro überweisen dürfen.

Adventsbasar

Auch in diesem Jahr laden wir wieder zum Adventsbasar ein: Am Freitag, 25. November, werden ab 14 Uhr die Kirchentüren offenstehen und zum Einkaufen, Kaffeeklatsch, aber auch zur musikalischen Unterhaltung einladen. Wie schon gute Tradition, gibt es wieder vielerlei Kränze zu kaufen, aber auch Adventsgestecke und sonstige Dekorationen. Der Flohmarkt bietet neben vielen guten Büchern noch so allerlei, vom Küchenutensil bis zum Brettspiel. Ein reichhaltiges Kuchenbüfett wartet im Kirchencafé auf viele Gäste. Neu beim Adventsbasar: Gerhard Hecker mit seiner Tischharfe. Er wird mit bekannten und weniger bekannten Melodien auf die bevorstehende Adventszeit einstimmen.

Doch bevor es so weit ist, müssen sich wieder viele tüchtige Hände regen. Zum Kranzen wird ab Samstag, 19. November, 9 Uhr, eingeladen. Alle Expertinnen und solche, die es gerne werden wollen, sind zum Mitmachen herzlich eingeladen. Wir treffen uns im Markussaal, also in den ehemaligen Diakonieräumen (hinterer Eingang der Kirche). In der folgenden Woche, also von Montag, 21. November, bis Donnerstag, 24. November, wird dann immer nachmittags ab 14 Uhr gebastelt. Dankbar wird auch Tannenreisig oder anderes geeignetes Koniferenmaterial angenommen. Wer entsprechende Schnittabfälle aus dem Garten hat, darf sich gerne wenden an Barbara Waldvogel, Tel 07561/4766 oder an das Gemeindebüro, Tel 07561/72280. (bawa)

Vom Nächsten zum Nächsten

Gottesdienste und Andachten

Sonntag, 30. Oktober:

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Kantatengottesdienst

„Gott der Herr ist Sonn und Schild“
(Gerlach), parallel Kinderkirche

Sonntag, 6. November:

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Gottesdienst mit Taufen (Kleih)

Samstag, 12. November:

16 Uhr, Carl-Joseph-Seniorenzen-
trum, Gottesdienst (Kleih)

Sonntag, 13. November:

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Gottesdienst (Kleih)

Mittwoch, 16. November,

Buß- und Betttag

19 Uhr, Dreifaltigkeitskirche,
Gottesdienst mit Konfirmanden
(Rose)

Samstag, 19. November:

18.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche,
teeny-Gottesdienst

Sonntag, 20. Nov., Ewigkeitssonntag:

(Gedenken der Verstorbenen)

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Gottesdienst/Abendmahl (Gerlach)

Sonntag, 27. November, 1. Advent:

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Familiengottesdienst mit Kinder-
gärten (Rose)

10.45 Uhr, Kinderkirche, Anmel-
dung und 1. Probe Krippenspiel

Samstag, 3. Dezember:

19 Uhr, Gedächtniskirche, Gottes-
dienst (Kleih)

Sonntag, 4. Dezember, 2. Advent:

9.30 Uhr Dreifaltigkeitskirche,
Gottesdienst (Kleih)

Lukaskindergarten

Zum neuen Kindergartenjahr füllt sich der Lukaskindergarten wieder mit Leben. Die Hälfte der Kinder in der Gruppe sind neu, sie kennen also den Lukaskindergarten noch nicht. Kleine Kinder und auch Vorschulkinder kommen aus verschiedenen Ländern: Polen, Rumänien, Russland, Türkei, Somalia und Deutschland. Manchmal gibt es ein Sprachenmix. Aber wenn wir uns auf Deutsch als Kindertagessprache einigen und Hände und Füße benutzen, können wir uns alle verständigen. Über 90 Prozent der Kinder kommen aus Migrationsfamilien. Die meisten Jungen und Mädchen, die neu zu uns in den Kindergarten kommen, können kein Wort Deutsch sprechen. So ist es wichtig, dass wir uns in der ersten Zeit im Kindergarten erst einmal kennenlernen. Und das schaffen wir spielend... Wir freuen uns alle auf das neue Kindergartenjahr in unserem multikulturellen Lukaskindergarten!

Sylvia Müller-Gohdes, Erzieherin

Sprachschule

Die Russische Sprachschule startet wieder mit Lehrerin Marina Wacker. Am Freitag, 28. Oktober ist um 17 Uhr das Informationstreffen in der Poststraße 16, dabei wird auch der Zeitpunkt des Unterrichts festgelegt. Teilnehmen können Kinder ab der dritten Klasse, die russisch zwar verstehen, aber das Sprechen verbessern und russisch schreiben lernen wollen. Die Kosten pro Vierteljahr liegen bei zehn Euro.

Bibelgespräche

Das Bibelgespräch am Vormittag startet wieder am Dienstag, 8. November, 10 Uhr im Pfarrhaus, Poststr. 16. Wir werden uns mit dem Johannesevangelium beschäftigen. Es ergeht herzliche Einladung an alle, die gerne mitdiskutieren oder auch nur zuhören wollen.

Ilse Schöttle

Das Bibelgespräch am Abend zur Predigtvorbereitung beginnt am Mittwoch, 9. November, 20 Uhr, ebenfalls im Pfarrhaus. Auch dazu wird herzlich eingeladen.

Siegfried Kleih

Krippenspiel

Für den Heiligabendgottesdienst um 16 Uhr bereiten Kinderkirch- und teeny-Gottesdienstteam ein Krippenspiel vor. Dazu werden Darsteller, Leser und Musiker im Alter von fünf bis zwölf Jahren und auch erwachsene Helfer für Kostüme und Dekoration gesucht. Nach dem „Gottesdienst für Groß und klein“ am 1. Advent, 27. November, werden um 10.45 Uhr das Stück vorgestellt und die Rollen verteilt. Proben sind am 4., 11. und 18.12. um 10.45 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche. Interessierte melden sich bitte am 1. Advent (10.45 Uhr) in der Kirche oder bei Yvonne Mikolaschek (Tel. 915 005).

Meditativer Tanz

Annemarie Bahr lädt Interessierte wieder zu meditativen Kreistänzen in die Kapelle im Kinderheim St. Anna ein. Zeitpunkt: Dienstag, 8. November, 19 Uhr

Gemeindekreise

Kirchengemeinderat:

Dienstag, 8. November, 19.30 Uhr,
Martin-Luther-Saal, Poststr. 16

Gemeindedienst:

Dienstag, 29. November, 19 Uhr,
Mitarbeiterabend mit Abholung
der Gemeindebriefe für den Monat
Dezember, Dreifaltigkeitskirche

Seniorenkreis:

Donnerstag, 17. November, 14.30
Uhr, Frau Rose & Herr Gerlach stel-
len sich vor, Pfarrhaus, Poststr. 16

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe
(für Betroffene und Angehörige):
Donnerstags, 20 Uhr, Dreifaltig-
keitskirche

Elternkreis Drogenabhängiger und -
gefährdeter, zweimal monatlich
Mittwochabends, Pfarrhaus, Poststr.16
(Infos in der Tages-Presse)

Besuchsdienst Jubilare:

Weitere Informationen
im nächsten Gemeindebrief

Ökumenische Hospizgruppe:

Kontakt: Ulrike Butscher,
Tel. 017622749416

Trauerbegleitung der Hospizgruppe

A. Bahr, Tel. 71453

E. Schmidt, Tel. 6546

Bibelgespräch am Vormittag:

Dienstags, ab 8. November, 10 Uhr,
Matthias-Waibel-Zimmer, Poststr. 16

Bibelgespräch am Abend

mittwochs, ab 9. November
20-21 Uhr, Matthias-Waibel-Zimmer,
Poststr. 16

Landeskirchl. Gemeinschaftsstunde:

Sonntags, 17 Uhr, Pfarrhaus Poststr.

Hauskreis:

erst wieder am 5. Dezember

Veehharfenspielkreis:

Mittwochs, 15 Uhr, Markussaal
(Dreifaltigkeitskirche, Eingang
Rückseite) G. Heckert, Tel: 7787

Kirchenchor:

Donnerstags, 20 Uhr,
Martin-Luther-Saal

Kirche mit Kindern in der Dreif.Kirche

Sonntag, 30. Okt., 9.30 Uhr, Kin-
derkirche

Kindertreff „rambaZamba“

Freitag, 18. Nov./ 2. Dez. 15 Uhr,
Pfarrhaus, Poststr. 16

Namen und Nachrichten



Eine langjährige Freundschaft verbindet Cordula Prossner (zweite von rechts) mit vielen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde, wie zum Beispiel mit Erika Weber (zweite von links). Die Organistin aus unserer Partnergemeinde Reurieth in Thüringen kommt immer wieder gerne nach Leutkirch. Diesmal war sie zusammen mit ihrer Schwester Erika Röder und ihrem Sohn Helmut auch zu Gast bei Familie Dörner. Damit wird der Kontakt, der einst unter erschwerten Bedingungen zu DDR-Zeiten geknüpft wurde, erfreulicherweise aufrechterhalten.
Foto: bawa

20. Bachkantaten-Gottesdienst

Am ersten Advent 1999 erklang die erste Bachkantate im Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche Leutkirch. Der damalige Dirigent des Kammerchors Cantabile Leutkirch, KMD Roland H. Klein, hatte die Idee, nach dem Vorbild seines Lehrers Helmuth Rilling, Bachkantaten im Gottesdienst aufzuführen, wo sie ihren ursprünglichen liturgischen Platz hatten, und nicht im Konzertsaal.

Zusätzlich zur Stammbesetzung von Cantabile wurden Projektsänger/innen eingeladen, die in vier bis fünf Proben die Kantate zusammen mit Cantabile einstudierten und aufführten. Im Laufe der Jahre wurden jährlich eine oder mehrere bekannte Kantaten aufgeführt, so zum Beispiel Kantaten aus dem Bachschen

Weihnachtsoratorium, Chöre aus der H-Moll-Messe und Kantaten möglichst passend zum Kirchenjahr. Seit 2007 werden, neben Solokantaten, die Chorpartien allein von den Projektsänger/innen getragen. Viele gute, teilweise professionelle Vokal- und Instrumentalsolisten aus der Umgebung verstärkten das Kantaten-Team.

Am Sonntag, 30. Oktober, erklingt beim 20. Kantaten-Gottesdienst die festliche Kantate „Gott der Herr ist Sonn und Schild“. Blechbläser, Flöten, Fagott, Streicher und Orgel musizieren mit den Solisten Gertrud Hiemer-Haslach, Birgit Halder und Christian Feichtmair und dem Projektchor unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Roland H. Klein.

Opfer und Spenden

Ein erfreuliches Ergebnis erbrachte unser Sommerfest: Insgesamt 911 Euro konnten erwirtschaftet werden. Das Geld kommt zur Hälfte unserer Nachbarschaftshilfe und unserem Konto „Familie in Not“ zugute. Auch ein sehr gutes Ergebnis erbrachte die Kollekte beim Erntedankfest mit 380 Euro. Kirchenpflegerin Hannelore Schupp und der Kirchengemeinderat bedanken sich herzlich für die reichlichen Gaben.

Im Gegensatz dazu ergab die Diakoniesammlung nur 486 Euro. Seit Jahren beobachtet die Kirchenpflege, dass für die diakonische Arbeit, die ein breites und wichtiges Wirkungsfeld hat, immer weniger gespendet wird. Die Ursachen dafür sind noch unklar.

(bawa)

Gemeindeservice

Pfarramt Süd, Poststr. 16,
Volker Gerlach / Ulrike Rose, Tel 2650
Pfarramt Nord, Goethestr. 14
Siegfried Kleih, Tel. 2622
Kirchenpflege: H. Schupp, Tel 5148
KSK Ltk. 17 400 978, BLZ 650 501 10 oder
Ltk. Bank 22 305 009, BLZ 650 910 40.
Spendenkonto „Familien in Not“
KSK Nr. 17417318 (BLZ 65050110)
Öffnungszeiten des Gemeindebüros,
Poststr. 16: Di. und Do. von 14 bis 17
Uhr. Mi. von 9 bis 11 Uhr.
Tel 7 22 80, Fax 7 22 85
Nachbarschaftshilfe Einsatzleitung: Eike
Marquardt, Tel. 2610
Mesnerin: Elfriede Oligmüller, Tel. 6215
Handy 07561/839046 (innerorts) oder
01797858410
Hausmeister Rudi Patzelt, Tel. 72945,
Handy: 01752461399
Homepage: www.leutkirch-evangelisch.de

Impressum

Gemeindebrief-Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde
Redaktion: Barbara Waldvogel (verantw.)
E-Mail: leutkirch@evkirche-rv.de
Druck: agenturthieme, Leutkirch